

In einer von Wirtschaft und Konsum dominierten Gesellschaft ist das Ziel von schulischer Verbraucherbildung die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu kritischen und kompetenten Verbraucherinnen und Verbrauchern für einen nachhaltigen und verantwortungsvollen Konsum.

Mit diesem Handbuch der Verbraucherbildung wird ein lebensnaher, handlungsorientierter und daher spannender Unterricht unterstützt, der den Schülerinnen und Schülern wichtige Kompetenzen für ihr Leben vermittelt.

ISBN 978-3-9519897-1-6

gut leben **LERNEN** statt viel haben **WOLLEN**

Erwin Rauscher

Erwin Rauscher



gut leben **LERNEN**  
statt viel haben **WOLLEN**

Handbuch der Verbraucherbildung

Diese Broschüre entstand unter Mithilfe vieler Freunde und Helfer.  
Ein aufrichtiges DANKE des Autors gilt (in alphabetischer Reihenfolge):

*Reinhard Ammer*  
*Roman Auer*  
*Beate Blaschek*  
*Ursula Feischl*  
*Edgar Josef Korherr*  
*Claudia Moser*  
*Katharine Ortner*  
*Peter Posch*  
*Nicole Raninger*  
*Elisabeth Rauscher*  
*Birgid Reimer*  
*Johannes Riedl*  
*Egmont Schmidt*  
*Rupert Sodl*  
*Rudolf Stadler*  
*Kurt Voglhuber*

**Impressum:**

Eigentümer und Medieninhaber:  
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur  
Abt. Politische Bildung, Umweltbildung und VerbraucherInnenbildung  
Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Text und Konzept: Erwin Rauscher  
Illustrationen: Yasmine Welz  
Gestaltung und Layout: [gokeschgrafik@bnet.at](mailto:gokeschgrafik@bnet.at)  
Lektorat: Yvonne Gokesch

ISBN 978-3-9519897-1-6

*Alle Rechte vorbehalten – 2008*

gut leben LERNEN statt viel haben WOLLEN

## Zum Geleit

*Mit dem vorliegenden Handbuch ist eine seit langem bestehende Lücke im Spektrum der Unterrichtsmaterialien gefüllt. Erstmals liegen umfassende Materialien zu den Themenfeldern vor, die uns als Konsumentinnen und Konsumenten unmittelbar betreffen. Die breite Palette von Zugängen zur KonsumentInnen- und VerbraucherInnenbildung zeigt, wie notwendig eine profunde und differenzierte didaktische Aufbereitung ist und welchen Beitrag Schule, Lernumgebung und auch individuelles Verhalten dazu leisten können. Andererseits wird auch klar und deutlich, dass VerbraucherInnenbildung als Teil des Unterrichtsprinzips Wirtschaftserziehung in einer ganzen Reihe von Gegenständen gut angesprochen und verankert werden kann. Hiefür soll das vorliegende Handbuch eine wertvolle Hilfestellung bieten.*

*In einer von Wirtschaft und Konsum dominierten Gesellschaft muss das Ziel von schulischer VerbraucherInnenbildung die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu kritischen und kompetenten Verbraucherinnen und Verbrauchern für einen nachhaltigen und verantwortungsvollen Konsum sein. Dies beginnt bei Themen der Kleidung, die gerade „in“ ist, betrifft die aktuellen Musicplayer und Tauschbörsen im Internet und geht bis hin zur kritischen Konsumentscheidung über Form und Angebot von Maturareisen.*

*Eine besondere Rolle kommt hier dem Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz sowie den vielen Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen zu, die mit ihren Aktivitäten, wie Rechtsschutz, Gutachten oder Beratung einen wichtigen und wertvollen Beitrag zum Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten leisten.*

*Mit diesen Materialien wird ein lebensnaher, handlungsorientierter und daher spannender Unterricht unterstützt, der den Schülerinnen und Schülern wichtige Kompetenzen für ihr Leben vermittelt.*



Dr. Claudia SCHMIED

Bundesministerin für Unterricht,  
Kunst und Kultur

**Editorial** *Wer zwischen vielen Sesseln sitzt, soll sich auf eigene Füße stellen, um nicht zu fallen.*

*Es ist das Schicksal von Unterrichtsprinzipien und Erziehungsanliegen, inmitten aktueller und traditioneller Aufgaben der Unterrichtsgegenstände zwar für vorrangig gehalten, aber nur nachrangig berücksichtigt zu werden. Und doch bietet dieser Mangel zugleich Chance und Anreiz für Innovation und Transfer im Unterricht.*

*Die Kultur gewachsener Fächergliederung ist kompatibel mit Lehrerinnen- und Lehrerbildung, sie lässt sich nicht zeithöric klonen. Gleichzeitig jedoch bietet sie selbst Anlass und Grund für additive Gestaltungsformen des Unterrichts: Suppliertstundendidaktik, Portfoliokultur, Fächerverbindung und Projektorientierung bieten exemplarische Chancen für die Vermittlung der komplexen und vernetzenden Anliegen auch des Konsumentenschutzes in seiner schulbezogenen Aufgabenstellung der Nachhaltigkeit für die Verbraucherbildung.*

*Dahinter stehen Botschaft und Anliegen zweier Ministerien: des BMUKK und seiner Bildungsherausforderung für die unterrichtsrelevanten Anforderungen des BMSK und seiner Konsumentenschutzverpflichtung. Antwort darauf und Wegweisung dafür ist der Anspruch dieses kleinen „Handbuchs“. Es dient als punktuell nutzbares Nachschlagewerk, als praktische Anregung mit weiterführenden Hinweisen (verbunden mit der Bitte um kritische Rückmeldung für die ständig sich erneuernden Angebote auf Websites, in Ratgebern und durch Literatur selbst). Es kann und will kein Standardwerk sein, vielmehr Angebot, methodischer Helfer, Anregung und Sammlung von Beispielen guter Praxis, Vernetzungsmöglichkeit mit nationalen wie internationalen Partnern u.a.m.*

*Nicht zuletzt will es Anstiftung sein und Beispiele anbieten, die Lehrerinnen- und Lehrerbildungsaufgaben der Pädagogischen Hochschulen neben der unverzichtbaren Orientierung in Schulformen und Unterrichtsgegenstände auszuweiten auf Bildungsanliegen und sie zu vernetzen, indem Themen in den Mittelpunkt gestellt, daraus Lernziele definiert und in einer dialogischen Lernkultur an den Schulen dokumentations- und präsentaionsorientiert erarbeitet und festgehalten werden können. Dafür bietet das Didaktik-Kapitel seinen schulpädagogischen Kern, um den sich ebenso definatorische wie Beispiele aufzeigende, aber auch die Schulpartnerschaft einbeziehende Herausforderungen stellen – an die Schule insgesamt und an jeden Schulstandort speziell.*

*So will es Ratgeber und Auslöser sein für Schulentwicklung am konkreten Fall in der gelebten Praxis vor Ort – auf dass sich Unterricht gestaltet und formt, indem Bildung und Erziehung Ziel werden und bleiben, im jeweils einzelnen schulischen und schulpartnerschaftlichen Tun.*

Erwin Rauscher eh. (PH NÖ)

Manfred Wirtitsch eh. (BMUKK)